Kapsel 78 L 1255 [6]
223.
220 ppp 02

Eine Hochzeitpredigt

Aus dem vierzehenden Capitel des Buchs der Richter.

Bey der ordentlichen Copulation vnd Trawung

Des Erbarn vnd

Ehrnwolgeachten Herrn Johan Schillings/ Stadt vnd Landrichters zu Werdaw/

Vnd

Der Tugendsamen Jungfrawen Maria/ Herrn Johan Krumphars

eheleiblichen Tochter/ Welche allhier öffentlich geschehen den 29. Ianuarij dieses 1600. Jahres.

Gehalten / vnd zu wolmeinender Glückwündschung beschrieben von

M. Caspar Pamlern / allda Pfarrherrn.

Leipzig. Anno M. DC.

724.

№ 15079 *

Ungültig

ULB HALLE (SAALE) UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK

Kapsel 78 L 1255 [6]

L 39

Cap. 14. Iudic. vers. 1. & seqq.

SAmson gien ge hinab gen Thimnath / vnd sahe ein Weib zu Thimnath vnter den Töchtern der Philister. Vñ da er herauff kam / sagt ers an seinem Vater vnd seiner Mutter / vnd sprach: Ich hab ein Weib gesehen zu Thimnath vnter den Töchtern der Philister / Gebt mir nun dieselbige zum Weibe. Sein Vater vnd seine Mutter sprachen zu jhm: Ist denn nu kein Weib vnter den Töchtern deiner Brüder / vnnd in allem deinem Volck / das du hingehest /

vnd nimpst ein Weib bey den Philistern/die vnbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese/ denn sie gefellet meinen Augen. Aber sein Vater vnd seine Mutter wusten nicht/ das es von dem HERRN were/ Denn er suchte vrsach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der zeit vber Israel.

Also gieng Simson hinab mit seinem Vater vnd seiner Mutter gen Thimnath. Vnd als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath/ Sihe/ da kam ein junger Löw brüllend jm entgegen. Vnd der Geist des HERRN gerieth vber jhn/ vnnd zurisse jhn/ wie man ein Bocklin zureisset/ vnd hatte doch gar nichts in seiner

Hand / vnd sagets nicht an seinem Vater noch seiner Mutter / was er gethan hatte. Da er nu hinab kam / redet er mit dem Weibe / vnd sie gefiel Simson in seinen Augen. Vnd nach etlichen Tagen kam er wider / das er sie neme / Vnd trat aus dem Wege / das er das Aß des Löwens besehe / Sihe / da war ein Bienschwarm in dem Aß des Löwens vnd Honig. Vnnd nams in seine Hand / vnnd aß dauon vnterwegens / vnnd gieng zu seinem Vater vnd zu seiner Mutter / vnnd gab jhnen / das sie auch assen. Er sagt jhnen aber nicht an / das er das Honig von des Löwen Aß genommen hatte / etc.

I. N. D. N. I. C.

DIst/ Andechtige vnd Auserwehlete in Christo dem HErrn/euch allen bewust/ warumb wir zu diesem mal in dieser vnserer Christlichen Gemeine zusammen kommen sein/ das wir nemlich erstlich vor beyde gegenwertige junge Eheleute (die jetzo Christlicher ordnung nach sollen getrawet werden) ein Christlich Gebet bey Gott einlegen: Vnd denn aus Gottes Wort von dem heiligen Ehestande vns etwas vnterrichten lassen sollen.

Belangende das Erste/ Nemlich das liebe Gebet/ so mache ich mir keinen zweiffel/ fromme Gottselige eingeladene Herren vnnd Freunde werden jetzt allbereit jr Vater vnser zu Gott gethan haben/ auch nochmals vmb seinen Segen vor die newen Eheleute/ vnd also vor vns alle mit mir demütigst bitten vnd anhalten.

Belangend das ander Stück/ wie wir nemlich Gott/ als dem Stiffter des heiligen Ehestandes/ zu besonderm gefallen/ Braut vnnd Breutigam zu Ehren/ vnd also vns allen zum vnterricht aus Gottes Wort vns mögen berich-

ten lassen / habe ich vormittels Göttlicher Gnaden jetzt E. L. vorgelesenen Text zuerkleren vor mich genommen von dem thewren vnd dapffern Helden Simsone / wie solche Geschicht im Buch der Richter cap. 14. beschrieben / vnnd solches darumb / auff das wir sehen mögen / wie auch im alten Testament heilige vnd von Gott dem HERRN hochbegnadete Leute dieses Standes sich beflissen / daher wir können schliessen / was es vor ein nichtig vnnd Gotteßlesterlich Vorgeben sey vnserer Widersacher der Papisten / die heut zu tage vngeschewet solchen Stand etlichen Personen zu verbieten sich bemühen. Denn so schreibet *Pighius*, ein Papistischer Scribent: *Sacerdotem scortatorem minus peccare, quam vxorem propriam ducentem.* Dieser Bäpstische Scribent darff wider Gott vnd sein heilig Wort schreiben / Es sey nicht so grosse Sünde / wenn ein Geistlicher mit einer frembden losen Fettel zu thun habe / als wenn er ein eigen Weib neme. Es suchet aber der leidige Teuffel hiemit anders nichts / denn das er ein rohes / Gottloses vnd wildes Leben anrichte / dadurch die Leute ins ewige verderben vnd vnheil mögen gestürtzet werden. Denn bedencket / heist das nicht Gott vnd seinem Wort wi-

Iudic. 14.

derspro-

Ebre. 13. v. 4.

1. Cor. 6. v. 9. 10. Gal. 5. v. 20.

1. Cor. 10. v. 8. Num. 25 v. 9.

1. Cor. 7. v. 2.

dersprochen? siehet doch deutlich vnd klar Ebr. 13. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen/ vnd das Ehebett vnbefleckt/ die Hurer aber vñ die Ehebrecher wird Gott richten. Vnd Paulus spricht 1. Cor. 6. Gal. 5. Lasset euch niemand verführen/ weder die Hurer noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ noch die Knabenschender/ etc. werden das Reich Gottes ererben. Deßgleichen 1. Cor. 10. aus dem vierdten Buch Mosis am 25. Cap. Lasset vns nicht Hurerey treiben/ wie etliche vnter jenen Hurerey trieben/ vnd fielen auff einen Tag drey vnd zwantzig tausend. Das ist eins.

Eben aus solchem Teuffelischen eingeben widersprechen heut zu tage die Gottlosen Weltkinder dem geoffenbarten Wort vnsers lieben Gottes/ in dem sie vngeschewt manchmal fürgeben/ man könne eben so wol ausser der Ehe als in der Ehe Kinder zeugen/ damit das Menschliche Geschlecht erhalten werde. Diß ist eben/ als wenn einer sagen wolte: Gestolen Brod stillet den Hunger eben so wol/ als das erkauffte. Wie spricht aber der außerwehlte Rüstzeug vnsers lieben Gottes/ der H. Apostel Paulus/ 1. Cor. 7. Vmb der Hurerey willen habe ein jeglicher sein

eigen Weib / vnd ein jegliche jhren eigen Nam. Ja wie sagt Gott der heilige Geist Sap. 3. Die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht / vnnd der Same aus vnrechtem Bette wird vertilget werden / etc. Item: Die Kinder / so aus vnehelichem Beyschlaffen geboren werden / müssen zeugen von der Boßheit wider die Eltern / wenn man sie fraget / etc. *Sapient. 3. v. 16.*

Weil vns denn mehr gelegen an Gott vnd seinem Wort / als an Gottlosen Spöttern vnd Weltkindern / als wollen wir zu diesem mal von Gott dem heiligen Geist vernehmen / wie dann Simson der edle Held / der freylich den Geist des HERRN gehabt / dißfalls sich verhalten / vnd sol hieraus E. L. auff diese beyde Stück achtung geben / Als:

Erstlich / Bey wem der treme Held Simson sich raths befragt / do er sich jetzo in ein Ehegelübdnis einlassen wolte. Do vnter andern zur Lehr sol angedeutet werden / was angehende Eheleut sollen zusammen bringen / so sie wollen gesegnet sein.

Zum andern / Was jhm dann begegnet / do er jetzund sein Ehegelübdnis vollziehen / vnd sich trawen lassen wolte.

Do geredt werden sol / was Eheleute noch heut zu tage zugewarten / vnd sich zu trösten haben.

Das wir nun von solchem fruchtbarlich vnd mit vnser aller erbawung handeln mögen / wolle der Allmechtige Gott vns beyderseits seine Himlische Gnad vnnd Segen verleihen / vmb des HErrn Christi willen / Amen.

DE PRIMA PARTE.

Bey wem / etc.

WJe Simsons Empfengnis vnnd Geburt anbracht vnnd vollzogen / deßgleichen wer seine Eltern gewesen / das ist aus dem vorgehenden 13. Cap. zuersehen / do stehet also: Es war ein Mann zu Zarea / von einem Geschlecht der Daniter / mit Namen Manoah / (das ist der Name deß *Simsonis* Vater) vnnd sein Weib war vnfruchtbar / vnd gebar nichts. Vnnd der Engel des HERRN erschein dem Weibe / vnd sprach zu jr: Sihe / du bist vnfruchtbar / vnd gebierest nichts / Aber du wirst schwanger werden / vnnd einen Sohn geberen. So hüte dich nun / das du nicht Wein noch starck Getrencke trinckest / vnd nichts

Iudic. cap. 13. v. 2. & seq.

vnrei-

vnreines essest / Denn du wirst schwanger werden / vnd einen Sohn geberen / dem kein Schermesser sol auffs Heupt kommen / denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe an / vnd er wird anfahen Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

Als nun solche ankündigung geschehen / vnd Simson geboren / vnd nunmehr erwachsen / do begibt sich das / was E. L. jetzt hat hören verlesen / Nemlich: Simson gieng hinab gen Thimnath / vnnd sahe ein Weib zu Thimnath vnter den Töchtern der Philister. Vnd da er herauff kam / saget ers an seinem Vater vnd seiner Mutter / vnd sprach: Ich hab ein Weib gesehen zu Thimnath vnter den Töchtern der Philister / Gebt mir nun dieselbige zum Weibe / etc. Do höret E. L. das erste Stück vnserer vorhabenden Predigt / bey wem Simson sich Raths befragt / do er sich in ein öffentlich Ehegelübdnis einlassen wolle / nemlich bey seinen lieben Eltern. Cap. 14. v. 1

Wie verhalten sich denn die Eltern Simsonis? Sie sprachen also: Ist denn nu kein Weib vnter den Töchtern deiner Brüder / vnd in allem deinem Volck / das du hingehest / vnd nimpst ein Weib bey den Philistern / die vnbeschnitten sein?

Vnd ist diß an Simson wol zu mercken / das er höret / was seine Eltern vor ein bedencken haben. Helt darauff ferner an / Vnd ob es wol ein wünderlich ansehen hatte / das er ein Heidnisch Weib nemen wolte / jedoch war solches fürnehmen von Gott dem HERRN / wie wir hören werden. Vnd ist aus solchem Exempel heut zu tag keine gemeine Regel zu machen / das Christliche Hertzen mit Abergleubischen Personen sich wolten verheyraten / nach dem Spruch: *Non potest affectus esse fidus, vbi eadem non est fides:*

Dobey kan sein kein gut Vertrawn /
Wo Eheleut nicht sein einrley Glaubn.

Zwar S. Paulus heist solche Personen nicht
1. Cor. 7. v. 12. 13 tremen 1. Cor. 7. sondern das die jenigen / so sich ehelichen wollen / wol sollen zusehen / das sie nicht / denn mit jhres Glaubens / sich verheyraten / wo sie anders wollen gesegnet sein / Vnd redet S. Paulus / was geschehen sol *non in contrahendo, sed in contracto matrimonio*, Was nemlich in solchem fall zu thun sey / do allbereit etliche vngleicher Religion vnd Glaubens in der Ehe sein.

Auff solche Einrede gibt nun Simson aus kindlichem Gehorsam widerumb guten bescheid / (vnd thut nicht / wie manchmal von vnuersten-

digen

digen Kindern geschicht / Was gehets euch an / ich mus mich mit jhr oder mit jhm nehren /) sondern er spricht zu seinem Vater: Gib mir diese / denn sie gefellet meinen Augen / Vnd setzet der heilige Geist hinbey: Aber sein Vater vnd seine Mutter wusten nicht / das es von dem HERRN were / Denn er suchte vrsach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der zeit vber Israel / etc. Weil nun Simson also anhelt / so erweicht auch Gott der HERR seiner Eltern Hertzen / das sie zu frieden sein / gehen demnach mit jhme / wie hier von ferner stehet: Also gieng Simson hinab mit seinem Vater vnnd seiner Mutter gen Thimnath. Das ist das erste.

Was nu Simsoni hierauff begegnet sey / das wird E. L. berichtet werden beym andern stück.

Lehr vnd Erinnerung beym ersten Stück.

I. De sancto coniugij vinculo, Das nemlich der Ehestand ein heiliger vnd Gott wolgefelliger Ehrenstand sey / vnd derentwegen von jedermenniglichen hoch vnnd thewer zu halten. Welche Lehre vns geben die wort / das auch Simson aus sonderlicher schickung Gottes sich

darein begeben hat. Wie theuer nun auch dieser Standt in Gottes Augen sey / ist aus seinem Wort offenbar: 1. *Ab ipsa Dei institutione*, Weil jhn Gott selbst eingesetzt. Nun ist das vnleugbar / das / was Gott ordnet / das ist löblich / Psal. 111. Nu hat Gott den Ehestand geordnet Gen. 2. Matth. 19. derowegen so ist er auch löblich vnd hoch zu halten. 2. *Ab eiusdem benedictione*, Das jhn Gott selbst gesegnet / Gen. 1. Psal. 128. 3. *A typi commendatione*, Das derselbe so herrlich in Gottes Wort ist abgebildet.

Psal. 111. v. 2. Genes. 2. v. 18. Matth. 19 v. 5. Gen. 1. v. 28. Psal. 28. totus. Esai. 61. v. 10. 1. Tim. 4. v. 1. & seq.

Dieses dienet vns nu heut zu tage wider die Papisten / Denn so spricht S. Paulus 1. Timoth. 4. Der Geist sagt deutlich / das in den letzten zeiten werden etliche vom Glauben abtreten / vnnd anhangen den verführischen Geistern vnnd Lehren der Teuffel / durch die / so in Gleißnerey Lügenreder sind / vnd Brandmal in jhren Gewissen haben / vnd verbieten ehelich zu werden / etc. Vnd sol E. L. sich erinnern / was im Eingang hieruon *referiret*, auch *pro* vnd *contra* ist *conferiret* worden.

II. Darbey vnd fürs ander ist in acht zu nemen die Lehr *De vero pietatis studio*, Das sie Gottfürchtig sein / (wie von Simsone gesaget

wird

wird cap. 13. Vnd das ist das rechte *fundament*, darauff nachmals aller Segen erfolget / (wie wir hören werden.) Denn ob gleich sonsten auch in der Welt sich jhr viel lassen zusammen geben / so kömen sie doch Gott nicht gefallen / Denn *Rom. 14. Quicquid non est ex fide, &c.* Was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde. Vnd *Ebre. 11. Sine fide impossibile est placere Deo*, Ohne Glauben ists vnmüglich Gott gefallen. *Iudic. 13. v. 5.* *Rom. 14. v. 23.* *Hebr. 11. v. 6.*

Wenn nun das bey jhnen ist / so sollen sie neben einem rechten Alter zusammen bringen Erstlich *Pium parentum consilium*, Das die jenigen jungen Leute / so sich in H. Ehestand wollen begeben / zuuor jhre Eltern vmb rath fragen / wie hie Simson gethan / Denn der thut wie ein gehorsam Kind / ob er wol aus Gottes geschick ein Heidnisch Weib nemen wolte / so thet er doch solches nicht ohne vorwissen seiner Eltern. Also Isaac Gen. 24. ist seinem Vater Abraham gehorsam. Also Tobias / Tob. 7. Someldet auch der Griechische *Scribent Euripides* von der *Hermione*, als *Orestes* vmb sie gefreyet / hat sie gesagt: σὺν ἐμοὶ κρίνειν τάδε, Meine Eltern sein meiner mechtig / ich nicht / jhr Will ist mein Will. Diß sollen mercken die jenigen / so die Ehe im Winckel ohne *Genes 24. v. 67.* *Tobiæ 7. v. 1. c. 6. 7*

der

der Eltern vorbewust anfahen / haben sie nicht Eltern mehr / so fragen sie die Vormünd. Das nun solches jhr viel nicht thun / daher ist nachmals auch kein wunder / das die Ehe bey manchem so vbel gereth / vnnd da weder Glück noch Segen erscheinen wil. Darumb sol hiermit jederman / so sich in Ehestand begeben wil / trewlich gewarnet sein.

Zum andern sollen sie auff jhre Wirtschafft bringen *Christum Salvatorem hospitem*, das sie vor allen andern Christum den HErrn zur Wirtschafft einladen. Derselbige Leutselige HErr der wil sich finden lassen mit einem andechtigen Gebete / den sollen sie bitten / das er die öbere Stelle wolle einnehmen / wie geschehen ist Johan. 2. Denn ob gleich angehende Eheleute anfenglich nicht alles vnnd vollauff haben können / jedoch wenn sie den Gast haben / nemlich Christum JEsum / so bringet der mit sich stattliche Geschenck. Zwar andere gute Freunde die verehren auch Braut vnd Breutigam ein jeder nach seinem vermögen vnd guten willen / vnnd ziehen darnach dauon. Aber Christus der HErr verehret solche Gottfürchtige newe Eheleute mit seiner Gerechtigkeit / das sie vmb seiner willen

Iohan. 2. v. 2.

einen gnedigen Gott im Himmel / ein friedlich Gewissen / geruhliches Alter / standhafftige Liebe vnd Trew in lieb vnd leid gegen einander pflegen vnd tragen. Derowegen wenn sonst alle andere Geste abdancken / sollen Christliche Eheleutlein zusehen / wie sie Christum den HErrn behalten / denn dessen Schutz / Hülff vnd Segen bedarff man nachmals / weil man lebet / wie wir bald hören werden. Vnd diß sey vom Ersten geredt.

DE SECVNDO.

Do fragt sichs nun fürs Ander:

Was denn Simson widerfahren / do er sich wolte trawen lassen / vnnd also sein Ehegelübdnis vollziehen?

DArvon spricht Gott der heilige Geist also: Vnd als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath / Sihe / da kam ein junger Löw brüllend jhm entgegen / etc. Do höret E. L. was jhm begegnet / nemlich ein junger brüllender Löwe. Das nun einer vor ein so schrecklichen starcken Thier nicht solt erschrecken / kan ein jeder bey sich leicht erachten.

Wie sich nun Simson verhalten / das meldet

der heilige Geist kürtzlich also: Vnd der Geist des HERRN gerieth vber jhn / vnnd zurisse jhn / wie man ein Böcklin zureisset / vnd hatte doch gar nichts in seiner Hand / vnd sagets nicht an seinem Vater noch seiner Mutter / was er gethan hatte. Do er nun hinab kam / redet er mit dem Weibe / vnd sie gefiel Simson in seinen Augen. Vnd nach etlichen Tagen kam er wider / das er sie neme / Vnd trat aus dem Wege / das er das Aß des Löwens besehe / Sihe / da war ein Bienschwarm in dem Aß deß Löwens vnd Honig / Vnd nams in seine Hand / vnd aß davon vnterwegens / vnnd gieng zu seinem Vater vnd zu seiner Mutter / vnd gab jhnen / das sie auch assen. Er sagt jhnen aber nicht an / das er das Honig von des Löwens Aß genommen hatte.

Diß ist auch das ander Stück / was den Text belanget. Wie nun seine Wirtschafft sey vollzogen worden / davon wils auff dißmal die zeit nicht leiden weiter zu reden / wollen nur kürtzlich besehen / was wir hieraus zu vnserm besten zubehalten.

Lehr vnd Erinnerung.

I. De inopinata coniugum pressura,

Das es nemlich Eheleuten in jhrem angefangenen Ehestande nicht allezeit nach jhrem Wundsch vnd Willen gehen werde/sondern das sie viel Creutz vnd Widerwertigkeit zugewarten. Denn wir hören hier/das ein Löw den jungen Breutigam hat wollen zurreissen / deß er sich nicht versahe/sondern jetzt in vollen Sprüngen vnd (wie man sagt) auff Freyersfüssen daher gieng. Darumb sagt Paulus 1. Cor. 7. Sie werden leibliche Trübsal haben. Also gieng es auch/ wie wir lesen Johan. am 2. do wurden jungen Eheleuten diese Brautmeß gesungen/ *Vinum non habent.* Vnnd so gehets noch/ inmassen die/ so etwas lang im Ehestand gelebet / bezeugen / vnd angehende Eheleut erfahren müssen. Do erregt der brüllende Löw der Teuffel 1. Petr. 5. viel Vnglück / do felt bey manchem Zanck vnd Hadder für/ welches der leidige Teuffel durch böse Leute manchmal zu wegen bringt / do kömpt Creutz vnnd Verfolgung / In Summa / do ist Mühe vnnd Noth bey manchem das tägliche Brodt. Das ist eins hierbey zu mercken.

1. Cor. 7. v. 28.

Iohan. 2. v. 3.

1. Pet 5. v. 6.

II. So müssen auch junge (wie denn auch erfahrne) Eheleute nicht verzagen / oder

aber sich schrecken lassen / sondern hieraus die andere Lehre auch behalten: *De intrepida piorum coniugum tolerantia*, Das Eheleut mit Gedult bey Christo dem HErrn anhalten / das der Krafft vnd Stercke wolle verleihen / damit sie solchem Hellischen Löwen sampt anderm Vnglück widerstand thun können. Denn wenn wir diesen Löwen vom Stamm Juda / Christum JEsum / wie er Apoc. 5. genennet wird / mit warem Glauben ergreiffen / so kan der Hellische Löw mit alle seinen Werckzeugen vns keinen schaden zufügen / ob er gleich an Eheleute setzet / vnd da sol ein jeder wol zusehen / das er in seinem Beruff bleibe / darein jhn Gott gesetzet hat / sich auch erinnere / das er in einem Gott wolgefelligen Stande sitze. Welches Braut vnd Breutigam / Mann vnnd Weib / ein jedes an seinem theil wol mercken sol / als gethan Joseph / Lucretia / Susanna / Brasilla. Wenn sie sich so verhalten keusch vnd züchtig / vnnd nachmals gleich nicht allzeit vollauff haben / wie denn die Flitterwochen nicht jmmerdar weret / Jedoch heist es / vnd sol mit solchen heissen / was Dauid sagt Psal. 4. Du erfrewest mein Hertz / ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben.

Apoc. 5. v. 5.

Psal. 4. v. 8.

Vnd abermal Psal. 37. Das wenige/ das ein Gerechter hat / ist besser / denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Item: Ich bin jung gewesen vnd alt worden / vnd habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brodt gehen. Ja Eheleute sollen gedencken an den Spruch: Psal. 37. v. 16. Ibid. v. 25

In Vnglück hab ein Löwen Muth/
Trau Gott/dein Sach wird werden gut.

Ja/ wie D. Luther gesagt: Ich bleib bey den Göttlichen Verheissungen / vnd solt gleich auch der Himmel einfallen. Denn Rom. 8. denen/die Gott lieben / dienen alle ding zum besten / etc. Christus der HErr gibt zum ersten geringen Wein Johan. 2. aber den guten sparet er biß auff die letzte. Darumb nur sein anligen Gott geklagt/ so hats keine Noth. Rom. 8. v. 28.

III. De silentij obseruantia, Das man nach dem Exempel Simsonis lerne verschwiegen sein/ welches insonderheit an Simsone alle Regenten wol mercken sollen / Aber hieruon wird auch E. L. zur andern zeit vnterrichtet/ vnnd wissen sich fromme Regenten der gebühr nach zu verhalten.

IV. De promissionum constantia, Das einer sein Wort halte. Ein jung Gesel/ sol sich ehrlicher vnnd rechtmessiger weise versprochen/ der sol seine Zusage auch halten/ desgleichen seiner Eltern nicht vergessen/ wie hie Simson gethan/ denn wie der das Honig nicht allein wolte essen/ sondern gab auch seinen Eltern hieruon zu essen: Also fromme Kinder/ denen Gott in jhrem Ehestande Glück vnd Segen bescheret/ die sollen jhrer Eltern/ von denen sie erzogen/ nicht vergessen/ sondern nach vermögen wiederumb alles liebes vnd gutes thun.

Sehet/ diese Lehren haben wir aus der Heyrath Simsonis zu behalten. Die sich nu darnach halten/ die haben sich zugetröstet/ was Dauid saget Psal. 128. Wol dem/ der den HERRN fürchtet/ Vnd auff seinen Wegen gehet. Du wirst dich nehren deiner Hende Arbeit/ Wol dir/ du hasts gut. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Haus herumb/ Deine Kinder wie Oelzweige vmb deinen Tisch her. Sihe/ also wird gesegnet der Mann/ Der den HERRN fürchtet. Der HERR wird dich segnen aus Zion/ Das du sehest das Glück Jerusalem dein lebenlang.

Psal. 128. totus.

Vnd seheſt deiner Kinder kinder / Friede vber Jſrael.

Das nun ſolches neben vns allen auch gegenwertige newe angehende Eheleute betreffe / vnd alſo ſie neben vns im Eheſtande geſegnet / vnd dieſer Ehrenſtand neben dem Geiſtlichen vnd Weltlichen Stande erhalten werden möge / wollen wir abermal ſampt vnd ſonders Gott im Himmel anruffen / ſprecht hierauff mit mir abermal ein gleubiges Vater vnſer / etc.

Gedruckt zu Leipzig durch Jacobum Baubiſch /

Typis hæredum Zachariæ Berwaldi.

Anno

M. D C.

№ 150

1255 [6]
773.

Eine Hochzeitpredigt
vber
vierzehenden Capitel des
Buchs der Richter.
Bey
r ordentlichen Copu-
ation vnd Trawung
Erbarn vnd
geachten Herrn Johan
ngs/ Stadt vnd Landrich-
ters zu Werdaw/
Vnd
gendsamen Jungfra-
/ Herrn Johan Krumphars
Tochter/ Welche allhier öffentlich
en den 29. Ianuarij dieses
1600. Jahres.
vnd zu wolmeinender Glück-
ndschung beschrieben von
spar Pamlern / allda
Pfarrherrn.
ANNO M. DC.